



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 27.09.2022 – Auszug aus Drucksache 18/24350 –

Frage Nummer 45 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Patrick
Friedl**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Im Hinblick auf die Stellungnahme von Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber mit Bericht des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 3. Februar 2022 zur geplanten „Veröffentlichung der Hinweiskarte Sturzfluten aus dem Projekt Hinweiskarte Oberflächenabfluss & Sturzflut (HiOS-Projekt)“, dass „die Karte [...] voraussichtlich beginnend ab Mitte 2022 [...] veröffentlicht werden“ solle, und dass „in diesem Zusammenhang [...] auch die Publikation des wissenschaftlichen Abschlussberichts des HiOS-Projekts vorgesehen“ sei – im Projekt HiOS wurden der Oberflächenabfluss und Sturzfluten in Bayern erfasst, erforscht und evaluiert mit dem Ziel die Entwicklung, Erprobung und Optimierung eines Verfahrens zur Evaluierung und Klassifizierung der Gefährdung der bayerischen Kommunen zu entwickeln, was beispielsweise durch sogenannte Fließpfadkarten erreicht wird –, gegeben als Antwort auf den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drs. 18/18853), frage ich die Staatsregierung, wann wird die in Aussicht gestellte Veröffentlichung nun tatsächlich stattfinden (insbesondere unter genauer Angabe, wann den bayerischen Kommunen aktiv Gefahrenkarten zur Verfügung gestellt werden), welche Gründe verzögern bis heute die für Mitte 2022 in Aussicht gestellte Veröffentlichung und welche Mittel plant sie für die weitere Entwicklung, Erprobung und Optimierung noch aussagekräftigerer Starkregengefahrenkarten vor allem im Hinblick auf mögliche Flutwellen und Anstauhöhen (zum Beispiel mit einem HiOS Nachfolgeprojekt)?

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Die Arbeiten laufen noch. Ein genauer Termin zur Veröffentlichung der Hinweiskarte mit dem wissenschaftlichen Abschlussbericht aus dem Hinweiskarte Oberflächenabfluss & Sturzflut (HiOS-)Projekt kann deshalb nicht genannt werden.

Darüber hinaus werden bereits schon jetzt die fachlichen und wissenschaftlichen Grundlagen für einen wirksamen Schutz vor Starkregen und Sturzflutgefahren weiter ausgearbeitet und verbessert.

Dies geschieht beispielsweise in länderübergreifenden Arbeitsgruppen. Im Rahmen des KLIWA-Projektes (KLIWA – Klimaveränderung und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft) erarbeiten die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz gemeinsame, wasserwirtschaftliche Strategien und Handlungsempfehlungen, die u. a. auch die Themen Starkregen und Bodenerosion umfassen. Aber auch in neuen Projekten am Landesamt für Umwelt (LfU) wird das Thema Sturzfluten kontinuierlich weiter erforscht und fortgeschrieben. So dient das Projekt „HYDRAULOGIE“ (Hydrologie und Hydraulik) der Weiterentwicklung hydrologischer und hydraulischer Verfahren für den Hochwasserschutz und für lokale Starkregenereignisse.